

Landesfachstelle Hessen „Queere Jugendarbeit“

Bleichstraße 11
65183 Wiesbaden
Fon 0611 988 735-08
info@queere-jugendarbeit.de
www.queere-jugendarbeit.de



Informationspflicht nach Art. 13 + 14 DSGVO unter
<https://www.queere-jugendarbeit.de/datenschutzerklaerung>

Gefördert aus Mitteln des Aktionsplans für Akzeptanz und Vielfalt.



Organisatorisches

Wann

Freitag, 29. November 2019
10:00 Uhr-18:00 Uhr

Samstag, 30. November 2019
09:30 Uhr-12:00 Uhr

Wo

Evangelische Akademie Frankfurt
Römerberg 9
60311 Frankfurt am Main

Wer

Der Fachkongress richtet sich an Ehrenamtliche und Hauptamtliche der Jugendarbeit, Akteur_innen aus selbstorganisierten Angeboten und Multiplikator_innen.

Anmeldung

Anmeldungen unter Angabe eines Workshops und/oder eines Fachforums bis spätestens 29. Oktober 2019 (mit kostenloser Übernachtung) oder 22. November 2019 (ohne Übernachtung) online auf www.hessischer-jugendring.de/anmeldung. Das Übernachtungsangebot ist begrenzt und Teilnehmenden aus Hessen mit langem Anfahrtsweg vorbehalten.

Freistellung

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist eine Freistellung für ehrenamtliches Engagement nach dem HKJGB § 42 möglich. Weitere Infos unter www.hessischer-jugendring.de/freistellung.

Ansprechpartner in der Landesfachstelle

Chris Hey-Nguyen
Projektreferent
Landesfachstelle Hessen „Queere Jugendarbeit“
Fon 0611 - 988 735-08
hey@hessischer-jugendring.de

Referent_innen

Dr. Doris Gruber ist seit fast zehn Jahren für die psychosoziale Beratung von Lesben Informations- und Beratungsstelle LIBS e. V. verantwortlich.

Prof. Dr. Davina Höblich ist Professorin für Soziale Arbeit mit den Schwerpunkten Bildung, Ethik, sowie Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an der Hochschule RheinMain.

Marco Kammholz ist staatlich anerkannter Jugend- und Heimerzieher und freiberuflicher Sexualpädagoge (gsp).

Nicole Lormes ist pädagogische Leitung des JuLe-Treffs in der Lesben Informations- und Beratungsstelle LIBS e. V.

Kadir Özdemir ist Projektkoordinator der Niedersächsischen Vernetzungsstelle für die Belange von LSBTI-Flüchtlingen (NVBF) und von „Queeres Leben in der Migrationsgesellschaft“ (QLM).

Moritz Prasse arbeitet als Sozialpädagoge im LSBTI-Jugendzentrum „Track“ in Münster und ist dort unter anderem für die Beratung von trans* Jugendlichen zuständig.

Prof. Dr. Stefan Timmermanns ist Professor für Sexualpädagogik und Diversität in der Sozialen Arbeit an der Frankfurt University of Applied Sciences.

Moderation:

Chris Hey-Nguyen ist Projektreferent der Landesfachstelle Hessen „Queere Jugendarbeit“ im hjr.



Fachkongress Queere Jugendarbeit

Konversionstherapie, Entsexualisierung
und Identitäten – queere Jugendliche
zwischen Selbst- und Fremdbestimmung

29. und 30. November 2019
Frankfurt

Ein Projekt von

Fachkongress Queere Jugendarbeit

In der Jugendarbeit werden seit Jahren wertvolle Erfahrungen mit queeren Jugendlichen gesammelt. Neue Angebote der queeren Jugendarbeit entstehen, Haupt- und Ehrenamtliche qualifizieren sich zu queeren Themen und eine fortschreitende Professionalisierung ist zu erkennen. Bei diesen Entwicklungen muss queere Jugendarbeit auch neue pädagogische, gesellschaftliche und politische Impulse wahrnehmen, reflektieren und integrieren.

Der Fachkongress „Konversionstherapie, Entsexualisierung und Identitäten – queere Jugendliche zwischen Selbst- und Fremdbestimmung“ will Fortschritte und (Weiter-)Entwicklungen zur Diskussion stellen und einen Raum bieten, in dem Erfahrungen, Praxen, Handlungsstrategien und Angebotsformen diskutiert und hinterfragt werden können.

Wir wollen intensiver auf die Bedeutung der Sexualität in der queeren Jugendarbeit schauen und bewerten, welche Impulse der Sexualpädagogik und der Sexualpolitik dort wirken und nützlich sind.

Außerdem soll die beobachtbare Entwicklung einer voranschreitenden Ausdifferenzierung von sexuellen und geschlechtlichen Identitäten und ihre Auswirkung auf queere Pädagogik und Jugendangebote eingeordnet werden. Hier muss queere Jugendarbeit eigene Perspektiven entwickeln, um Potentiale und Stolpersteine der Identitätspolitik zu identifizieren. Hierzu diskutieren Prof. Dr. Davina Höblich, Marco Kammholz, Nicole Lormes, Kadir Özdemir und Moritz Prasse.

Am Samstag soll gemeinsam erarbeitet werden, wie queere Jugendarbeit mit den Gefahren von „Konversionstherapien“ umgehen kann. In den drei abschließenden Fachforen geht es um queere Jugendliche auf dem Land, Kooperationsmöglichkeiten von Trägern und Schutz für queere Jugendliche.

Der Fachkongress richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche in der Jugendarbeit sowie Aktive in selbstorganisierten Angeboten.

Programm

Freitag, 29. November 2019

- 09:30 Uhr** Ankommen
10:00 Uhr Begrüßung und Einführung
10:15 Uhr Grußwort von Kai Klose, Hessischer Minister für Soziales und Integration
10:30 Uhr Input: „Sexualität in der queeren Jugendarbeit – eine kritische Standortbestimmung“
Marco Kammholz
11:15 Uhr Kaffeepause
11:30 Uhr Input: „Vielfältige Identitäten im Spektrum LSBT*IQ – Herausforderungen von Identitätspolitik für die Kinder- und Jugendarbeit“
Prof. Dr. Davina Höblich
12:00 Uhr Podiumsdiskussion: „LSBT*IQ-Identitäten – Herausforderungen für die Jugendarbeit zwischen Stabilität und Wandel“
12:45 Uhr Mittagspause
13:30 Uhr Workshop-Phase (3 Workshops parallel)
16:30 Uhr Exkursion zum queeren Jugendzentrum KUSS41 in Frankfurt
18:00 Uhr Vorläufiges Ende (optional: geselliges Abendessen im Switchboard Frankfurt)

Samstag, 30. November 2019

- 09:00 Uhr** Ankommen
09:30 Uhr Vortrag „Konversionstherapie“ – Ein Überblick
N. N.
10:15 Uhr Vortrag „Konversionstherapien“ - Diskriminierung oder Kindeswohlgefährdung?“
Prof. Dr. Stefan Timmermanns
11:00 Uhr Fachforen (3 Fachforen parallel)
12:00 Uhr Ende des Fachtags

Workshops

Workshop 1 - Mädchen*- und Frauen*räume als safer spaces? Bedarfe in heterosexistischen Verhältnissen – Suchbewegungen – Veruneindeutigungen

Safer spaces spielen in der Geschichte und konkreten Arbeit mit lesbischen, bisexuellen, queeren, aber auch heterosexuellen Mädchen* und Frauen*, eine große Rolle – als Räume für Empowerment und Verständigung.

Im Kontext von Heteronormativität und Sexismus bieten sie Möglichkeitsräume und beinhalten zudem Abgrenzungen. In ihnen können Identitätsentwicklungen und Selbstverortungen stattfinden, die sowohl von innen als auch von außen in Frage gestellt werden und somit häufig von Spannungsfeldern begleitet werden.

Der Workshop erkundet safer spaces als Erfahrungsräume anhand der Arbeitsfelder Beratung von und der offenen Arbeit mit lesbischen, bisexuellen und queeren Mädchen* und jungen Frauen*. Dabei geht es darum, Suchbewegungen und Positionsbestimmungen von Mädchen* und Frauen* in Bezug auf heteronormative Verhältnisse, Sexismus und auch im Zusammenhang mit Erfahrungen von Sexualisierung sicht- und begreifbar zu machen.

Input: Dr. Doris Gruber und Nicole Lormes

Workshop 2 - Trans* in der Jugendarbeit

Der Workshop bietet eine Einführung zum Thema trans* und Jugendarbeit. Zu Beginn soll es einen Überblick über verschiedene Begriffe, die Lebenssituationen und Diskriminierung von transgeschlechtlichen Jugendlichen geben. Danach soll gemeinsam die Frage bearbeitet werden, wie Fachkräfte und Ehrenamtliche trans* Jugendliche unterstützen und den pädagogischen Umgang mit dem Themenkomplex gestalten können. Ein Augenmerk wird dabei auch auf den Umgang mit der hohen Rate an selbstverletzendem und suizidalem Verhalten von trans* Jugendlichen gelegt.

Input: Moritz Prasse

Workshops

Workshop 3 - Mehr als Queer. Intersektionale, queersensible Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft

Der Workshop wirft die Frage auf, wie Jugendarbeit für Jugendliche, die sowohl lesbisch, schwul, bisexuell, trans*- und intergeschlechtlich sind als auch (familiäre) Migrationskontexte haben, inklusiver gestaltet werden kann. Was bedeutet es für Jugendliche, gleichzeitig von Rassismus und LSBTIQ*-Feindlichkeit betroffen zu sein? Welche Ein- und Ausschlüsse bestehen in Sozialräumen und wie können junge queere BPoC (Black und People of Color) unterstützt werden?

Nach einem einleitenden Input folgt eine Sensibilisierung für Rassismus und LSBTIQ*-Feindlichkeit gegenüber jungen queeren BPoC. Danach wird in einer Gruppenarbeitsphase das Thema konkret und praxisbezogen vertieft.

Input: Kadir Özdemir

Fachforen

Stadt, Land und Verband queer gestalten – dieses Fachforum lädt ein, sich darüber auszutauschen, wie Regelangebote und –strukturen für queere Jugendliche geöffnet werden können. Was gibt es für Hindernisse, Bedarfe aber auch für best practices?

Kooperationen, Strategien und Schwerpunkte – in diesem Fachforum können gemeinsame Pläne für 2020 geschmiedet und allgemeine Absprachen getroffen werden. Wer arbeitet zu welchem Schwerpunkt, wie kann voneinander profitiert werden und braucht es in 2020 z. B. eine gemeinsame CSD-Präsenz?

Jugendliche schützen und unterstützen – dieses Fachforum will handlungsorientiert an die Diskussionen beider Tage anknüpfen. Wie können queere Jugendliche beispielsweise von Konversionstherapien oder Rassismus geschützt und Orte geschaffen werden, die das Empowerment der Jugendlichen unterstützen?